VII. „Grimmige Gruft, so hast du dann“.

Grimmi-ge Gruft, so hast du dann in Ra-chen dein ver-schlun-gen

die ed-le Muttr, den edlen Stamm, dar-aus uns ist entsprun-gen des Landes Schutz, der Fein-de

Trutz, das Reis, daraus ge-wachsen der fürstlich Mann ganz lo-besan, Herr Jan Georg zu Sach-sen.

2.
 Tyrannisch Tod, so habn wir dann
 Dein Willen jetzt erfüllet,
 Scharlach und Purpur abgetan,
 In schwarz Tuch uns gehüllet;
 All Instrument
 Von uns gewendt
 In dein Livrey wir kleiden,
 Der Orgeln Klang,
 Der Musik Gsang
 Wegn deins Gewalts wir meiden.

3.
 Trauriges Grab, dein offnen Schlund
 Mit Felsen hart wir stopfen,
 Auf daß nunmehr zu keiner Stund
 Du nimmer stehest offen;
 Traurige Dunst,
 Der Tränen Brunst
 Aus dir herauf tut steigen,
 All unsre Freud
 Und Fröhlichkeit
 Gar weit tust du vertreiben.

6.
 Bitterer Tod, ob du geschwind
 Uns jetzo hast betrübet
 Und wie an allen Adams Kind
 Dein Tück an uns geübet,
 Doch hoffen wir,
 Daß welcher dir
 Den Stachel hat genommen,
 Die Gbeine kalt
 Werd wecken bald,
 Wann er wird wiederkommen.

4.
 Unsättlich Tod, größere Unfall
 Tu uns ja nicht zufügen
 Und laß an unserm Leid einmal
 Ersättgen dich und gnügen.
 Vor dein Geschoß
 Und Sensen bloß
 Hinfür Gott woll befreien
 Die edle Raut:
 Ander Unkraut
 Magst immerhin abmaihen.

5.
 Finstere Höll, wir scheiden ab
 Und lassen dich alleine;
 Du wollest bis an jenen Tag
 Verwahren die Gebeine;
 Nichts Unreines,
 Unchristliches
 Dieselben laß berühren,
 Auf daß sie nu
 Ein selig Ruh
 Mögn ungehindert führen.